



„KINDERSEMINAR“

In der Psychoanalytische Bibliothek Berlin, Geisbergstraße 29, Berlin - Schöneberg

Während eine an Lacan orientierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Frankreich durch Françoise Dolto eine kreative wie durchsetzungsfähige Vorreiterin gefunden hat, tritt sie in Deutschland noch relativ wenig in Erscheinung. Lacan selbst hat sich von Klassikern der Kinder- und Jugendanalyse - seien es Siegfried Bernfeld, Anna Freud, Melanie Klein oder Donald Winnicott – inspirieren lassen. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Autoren stellen wir die Theorie unter Einbezug neurowissenschaftlicher, ethnologischer und historischer Forschungen an unseren Erfahrungen auf die Probe, um unsere Grundsätze und Orientierungspunkte einer psychoanalytisch orientierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu formulieren. Im 3. Zyklus des Kinderseminars widmen wir uns Texten des Psychoanalytikers und Sozialarbeiters Achim Perner (*1953 +2013).

SAMSTAG, DER 16. SEPTEMBER VON 16:00H – 18:00H

BINDUNG

Auf Grundlage des Textes „Bindung und Destruktion“ (2005) von Achim Perner diskutieren wir den durch die Bindungstheorie popularisierten Begriff in seinen psychoanalytischen Bedeutungskontexten.

FREITAG & SAMSTAG, DER 13. & 14. OKTOBER VON 19:00H – 18:00H

ZUR ZUKUNFT DER PSCHOANALYTISCHEN SOZIALARBEIT

Zusammen mit der Freud-Lacan Gesellschaft und der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin lädt das „KINDERSEMINAR“ zu einer Arbeitstagung in Gedenken an Achim Perner. Das detaillierte Programm wird zeitnah auf der Website der PsyBi bekannt gegeben.

SAMSTAG, DER 18. NOVEMBER VON 16:00H – 18:00H

ZEIT

Ausgehend von dem Text „Über die Zeit als strukturierendes Moment im Unterricht mit autistischen Kindern“ (2001) von Achim Perner sprechen wir über Dimensionen von Zeitlichkeit in der Sozialen Arbeit und in der Psychoanalyse. In beiden Praxen ist die miteinander „geteilte Zeit“ Bedingung für die Erfahrung von Kontinuität, Wiederholung, Differenz und Veränderung.

SAMSTAG, DER 16. DEZEMBER VON 14:30H – 16:30H

VERLUST

Dreht sich die Psychoanalyse um das „zu Rande Kommen“ mit der Unwiederbringlichkeit eines ursprünglichen Verlustes, kreist die sozialpädagogische Arbeit heute zumeist um die Idee der Bedürfnisbefriedigung als Garant einer gelingenden Entwicklung des Kindes. Wie kann eine psychoanalytisch ausgerichtete Sozialarbeit hier ihre Leitlinien formulieren? (Achtung andere Anfangszeit!)

Die Veranstaltungen finden statt in der Psychoanalytische Bibliothek Berlin, Geisbergstraße 29, 10777 Berlin.

Für auswärtige Interessenten ist auf Anfrage eine Teilnahme via ZOOM möglich.

Die Texte werden Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.